Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 84 (1901)

Nachruf: Schimper, Wilhelm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

19.

Prof. Wilhelm Schimper.

1856—1901.

Am 9. Sept. 1901 starb in Basel der Professor der Botanik und Vorsteher unseres neuen botanischen Instituts, Hr. A. F. Wilhelm Schimper. Er war der Sohn des berühmten Prof. Schimper von Strassburg, eines universellen Geistes; durch seine Mutter, eine Neuchâtelerin, war er mit der Schweiz nahe verbunden. Seine Jugend verlebte er unter Leitung seines Vaters in der Vaterstadt; später habilitierte er sich in Bonn, wo er zum ausserordentlichen Professor vorrückte, und brachte einen grossen Teil seines Lebens auf ausgedehnten Reisen in Nordamerika, auf den Antillen, in Brasilien und Südasien zu. Kaum ein Pflanzenforscher hat sich eine so ausgedehnte Anschauung der Vegetation des Erdballs erworben, aber kaum Einer hat auch diese Erfahrung in so ausgezeichneter Weise zu verarbeiten und fruchtbringend zu machen gewusst. Schimper ist jedenfalls der hervorragendste Vertreter der biologischen Richtung in der Pflanzengeographie gewesen, und hat in mannigfachen Arbeiten diese Richtung zu einem hohen Grade von Entwicklung gebracht.

Sein zusammenfassendes Werk: Pflanzengeographie auf physiologischer Grundlage, Jena 1898, mit Hunderten von Bildern illustriert, übertrifft an Klarheit der leitenden Ideen, an feiner Ausarbeitung und übersichtlicher Anordnung des unendlich reichen Stoffs alle bisherigen Arbeiten dieser Art; der Verfasser war im Begriff, eine zweite Auflage zu bearbeiten, als der Tod ihn abrief.

Als Prof. Klebs von Basel nach Halle berufen wurde,

trat Schimper an dessen Stelle (Frühling 1898). Leider war es dem sonst so thätigen Gelehrten nicht vergönnt, mit voller Kraft bei uns einzusetzen. Der Wille war der beste, und fast begeistert lautete seine Zusage, in welcher er es als sein schönstes Lebensziel bezeichnete, nunmehr unserer heimischen Pflanzenwelt sich zuzuwenden und unser Institut zu fördern. Aber vor dem Eintritt ins Amt musste er, einer höchst dringenden Aufforderung mehrerer deutschen Behörden und Gelehrten folgend, als Botaniker der unter Prof. Chuns Leitung ins Südpolarmeer ausgehenden Tiefsee-Expedition sich anschliessen. Geradezu überwältigend sind die Schätze an Beobachtungen und Sammlungen, die Schimper von dieser, Kamerun, das Kap, Kerguelen-Island, Neu-Amsterdam und die Seychellen berührenden Fahrt heimbrachte.

Aber Schimper hat diesen Resultaten seine Gesundheit und sein Leben geopfert. Auch im Becken des Kamerunflusses wurden, wie überall im Verlauf der Reise, die kleinen Organismen der Tiefe gefischt, und in diesem todbringenden Golf befiel eine schwere Malaria fast sämtliche Genossen der Expedition, von denen zwölf mit einander aufs bedenklichste darniederlagen, so dass der Schiffsarzt den Aufregungen dieser Tage erlag. Schimper überlebte endlich die Krisis, aber nur um ein schleichendes Leiden davonzutragen. Zwar überwand er mit grosser Willenskraft diesen Zustand insoweit, dass er seine Vorlesungen und die Leitung der praktischen Arbeiten des Instituts, sowie den Ausbau des erst im Groben angelegten neuen Gartens energisch an die Hand nahm. Auch wusste er die Studierenden in die Wissenschaft trefflich einzuführen, und die Geförderteren fanden in der geradezu erstaunlichen Erfahrung des Lehrers auf allen Gebieten eine mächtige Anregung. Er hat in der kurzen Zeit seiner Professur mehrere junge Leute für die Botanik definitiv gewonnen. Aber immer mehr

zeigte es sich, dass auch die grösste geistige Kraft der Krankheit nicht Halt zu gebieten im stande war. Während der Ferien unternommene Kuren, u. a. in Karlsbad, brachten nur zeitweise Linderung, und endlich erlag der Körper dem, im tropischen Afrika aufgenommenen Gift. Schimper starb, nachdem er noch vor wenigen Tagen aufrecht und ohne Wanken seines Amtes gewaltet hatte, das überhaupt unter ihm nie Not gelitten hat, denn mit eiserner Treue hat er sich bis zuletzt ohne Klage aufrecht zu erhalten gewusst.

Er starb auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit im 45. Lebensjahr. Die Tiefseeexpedition bildete den Schlusstein einer bisher noch nie erreichten Vorbereitung zu einer Gesamtdarstellung der Vegetationsverhältnisse der Erde und niemand vereinigte je soviel geographisches Wissen und soviel direkte Anschauung mit einer so soliden Ausrüstung in anatomischer und physiologischer Kenntnis. Weite Horizonte hatten sich ihm eben jetzt geöffnet. Die Notizenhefte aus dem tiefen Süden des Meeres, so wie sie vorliegen, sind leider wohl nur schwer durch einen Dritten befriedigend zu bearbeiten. Sie eröffnen den Einblick in eine Fülle von Einzelbeobachtungen über das Plankton des Meeres, wie niemand sie je gemacht, und ganz neue Gesichtspunkte über den Einfluss der Abnahme des Lichts in den Tiefen auf die Generationen der niedern Tiere sind darin enthalten.

Schimper war unverheiratet. Eine Schwester schaffte ihm eine schöne Häuslichkeit. Seine Studenten hingen ihm mit Liebe an. Sein Umgang war anregend, wohlwollend. Die Wissenschaft verliert an ihm — menschlich geredet — unendlich viel. Unserm Basel und der Schweiz war er beinahe leidenschaftlich zugethan, obschon ihm sein Leiden und vielleicht auch eine persönlich reservierte Anlage einen weiten Kreis des Umgangs nicht gestattete. Unsere Universität wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Dr. H. Christ.